



Foto: Schwarz

Stillgruppe für Schweine

Neu ist die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen nicht. Aufgrund der arbeitswirtschaftlichen und stallbaulichen Vorteile interessieren sich wieder mehr Landwirte dafür.

Die Erfahrungen von 30 Landwirten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden in einem Kooperationsprojekt*) gesammelt und ausgewertet.

Den idealen Zeitpunkt nützen

Gruppensäugen bedeutet, dass mehrere ferkelführende Sauen bis zum Absetzen gemeinsam in einer großen Bucht gehalten werden. Das setzt voraus, dass die Ferkel in etwa zur gleichen Zeit zur Welt gekommen sind. Weiter als fünf Tage sollten die Abferkeltermine nicht streuen, ansonsten entwickeln sich die Würfe zu stark auseinander.

Die Geburt findet in einer Einzelabferkelbucht statt, erst nach zehn bis 21 Tagen

erfolgt das Gruppieren der Tiere. Abgeleitet vom natürlichen Verhalten der Wildschweine ist dieser Zeitpunkt ideal, da es kaum zu Auseinandersetzungen zwischen den Muttertieren kommt.

Am Ende der Säugezeit wird die Gruppe gemeinsam abgesetzt, was zu einer synchronen Brunstauslösung bei den Tieren führt und ein Zusammenhalten der Gruppe auch während der Trächtigkeit ermöglicht. Zudem sind die abgesetzten Würfe bereits in größeren Ferkelgruppen zusammengewöhnt.

Stallbaukosten sind niedriger

Ein Gruppensäugestall besteht aus einer Liege- oder Säugefläche für Sauen und

Ferkel, einem Fressbereich für Sauen, einem davon abgetrennten, jedoch direkt daran anschließenden Ferkelfressplatz und einem Ruhebereich für die Ferkel. Da der Stall einfach strukturiert ist und nur eine Öffnung in den gemeinsamen Auslauf führt, können die Kosten für den Gruppensäugestall niedrig gehalten werden. Weil die Sauen im Regelfall gleichzeitig säugen, muss im Liegebereich ausreichend Platz angeboten werden, damit es nicht zu vermehrter Unruhe währenddessen kommt. Der Wegfall von Buchtenabtrennungen, Ferkelabweisern, mehreren kleinen Ferkelnestern und Auslauföffnungen ermöglicht eine kosteneffiziente Bauweise.

Im Wochenrhythmus produzieren

Gruppensäugen ist vor allem für Betriebe geeignet, die bereits in einem Wochenrhythmus produzieren. So ist gewährleis-

Aus der Praxis



Foto: Past

Romana und Gerold Past
Meggenhofen,
Oberösterreich
45 Zuchtsauen

Gruppensäugen hat sich vor allem durch die bauliche Situation im Altgebäude angeboten. Die Vorteile der Gruppenhaltung sehen die Betriebsleiter in der billigen Bauweise und der

optimalen Nutzung des Altgebäudes. Auch die geringere Arbeitsbelastung je Bucht wird ins Treffen geführt. Da jeweils für alle Ferkel nur ein Ferkelnest beheizt werden muss, sieht Gerold Past auch einen Energiespareffekt. Als wesentlichen Nachteil empfindet er das Auseinanderwachsen der Ferkel, wenn nicht alles rund läuft. Stress kommt bei Jungsaunen vor, wenn aufgrund der niedrigen Rangordnung im Auslauf gesäugt wird,

was bei tiefen Temperaturen nicht ideal ist. Auch leidet die Übersichtlichkeit bei großen Würfen, da bis zu 40 Ferkel gleichzeitig beobachtet werden müssen.

Die Ergebnisse des Projektes stellen dem Betrieb sowohl bei der Ferkelgesundheit als auch bei den Leistungsdaten ein gutes Zeugnis aus. Trotzdem würde das Ehepaar bei einem Neubau eher zu Einzelabferkelbuchten tendieren.

tet, dass immer mehrere Tiere zur gleichen Zeit abferkeln. Für einen 40-Sauen-Betrieb im Dreiwochenrhythmus und acht Gruppen zu je fünf Sauen werden im herkömmlichen System drei räumlich getrennte Abferkelkammern mit je fünf bis sechs Abferkelbuchten benötigt. Beim Gruppensäugen lassen sich zwei Abferkelkammern einsparen, dafür sind zwei Gruppensäugeställe vorzusehen. Der Abferkelbereich ist jeweils 19 Tage belegt. Fünf Tage vor Termin wird eingestallt, 14 Tage nach Geburt ausgestallt.

Dann bleiben zwei Tage für Räumung, Reinigung und Desinfektion und Abtrocknung, danach wird neuerlich eingestallt. Die Gruppensäugeställe sind zeitweise voll belegt, es gibt aber auch Zeiten, wo nur ein Stall belegt ist, der zweite kann mehrere Tage „ausgelüftet“ werden.

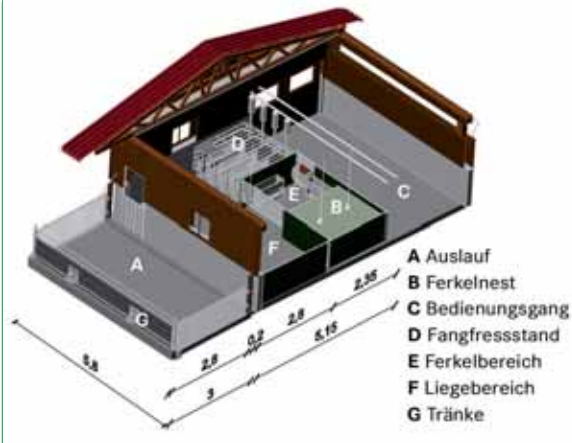
Worauf es ankommt

Aus den Ergebnissen des Projektes können folgende Anforderungen an einen erfolgreich wirtschaftenden Betrieb abgeleitet werden:

Richtige Gruppengröße. Die Gruppengröße soll zwischen zwei und vier Sauen sein. Größere Gruppen sind weniger überschaubar, kranke Ferkel fallen weniger deutlich auf.

Optimales Futter- und Wasserangebot für Sauen und Ferkel. Das Fütterungsmanagement der Sauen muss professionell sein. Am besten lässt sich die individuelle Fütterung mittels versperrbaren Einzelfressständen umsetzen. Von allen im Projekt untersuchten Sauen waren knapp 20 % am Ende der Säugezeit zu mager. Es besteht dabei ein Zusammenhang zwischen Wurfgröße und Körperkondition. Dementsprechend müssen Sauen mit wenig Reserven und größeren Würfen besser versorgt werden! Ein generelles Auseinanderwachsen der Ferkel konnte nicht beobachtet werden, es wurde jedoch von allen Betriebsleitern auf Würfe ähnlichen Geburtsdatums ge-

Abbildung: Gruppensäugebucht



Alternative Gestaltung: Das Ferkelnest wird Richtung Liegefläche geöffnet, so dass der Weg Richtung Auslauf und damit zum Kotbereich verkürzt wird. Wichtig ist, dass im Ferkelnest keine Zugluft entsteht.

achtet. 83,5 % aller untersuchten Gruppen wiesen eine maximale Altersdifferenz von sieben Tagen auf.

Reservebuchten für Umrauscher einplanen. Im Abferkelstall sollten mindestens 15 % Reservebuchten vorhanden sein, um Sauen, die außerhalb des geplanten Geburtszeitraumes abferkeln, während der gesamten Säugezeit in der Abferkelbucht belassen zu können. Eine Synchronisation erfolgt erst wieder über den gleichzeitigen Absetzzeitpunkt. ■

Dr. vet. med. Werner Hagmüller arbeitet am Institut für Biologische Landwirtschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und leitet einen Schweineversuchsstall in Wels.
Dr. vet. med. Johannes Baumgartner arbeitet an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

^{*)} Am Kooperationsprojekt „Gruppensäugen – kostengünstig und problemlos?“ arbeiteten: W. Hagmüller, J. Baumgartner, P. Schwarz, E. Aubel, C. Simantke, B. Früh

Wissen

Die **EU-Bio-Verordnung** schreibt eine Mindeststallfläche von 7,5 m² pro Sau vor. Der Auslauf muss mindestens 2,5 m² je Sau haben. Die Erfahrungen aus dem Projekt empfehlen eine Liegefläche von mindestens 3,5 m² pro Sau und ein Ferkelnest von mindestens 0,1 m² pro Ferkel, beheizbar, zugluftfrei, nach drei Seiten geschlossen.

DAS BESTE DER NATUR

- Bio Futter aus reiner Bio Produktion
- garantiert gentechnikfrei
- für alle Ihre Tiere
- Bio Mehle
- Bio Getreide
- zu beziehen über unser österreichweites Händlernetz
(finden Sie Ihren nächstgelegenen Vertriebspartner auf unserer Webseite)
- Zustellung mit eigenem Bio Transport

Als Erzeuger von hochwertigem Bio Mischfutter sehen wir unsere Verantwortung an der Seite unserer Kunden im wirkungsstärksten Teil der Nahrungskette.

Wir wollen alles dazu beitragen, dass gesunde biologische Nahrungsmittel auf den Tisch der Konsumenten kommen.

Ignaz Göweil GmbH & Co KG
 Engerwitzberg 4
 A-4209 Engerwitzdorf
 Tel. (0 72 35) 622 27
 Fax (0 72 35) 622 27-9

www.goewil-muehle.at

Bezahlte Anzeige